



Jahresbilanz 2009/2010

Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern

Stephanie Kaspers
gleichstellungsamt@stadt-koeln.de



Der Oberbürgermeister

Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung:
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

www.stadt-koeln.de

13-Si/I-1/500/05.2011



Christine Kronenberg
Gleichstellungsbeauftragte



Petra Engel
stellv. Gleichstellungs-
beauftragte

*„Es gibt also, mein Freund,
keine Beschäftigung eigens für die Frau,
nur weil sie eine Frau ist,
und keine eigens für den Mann,
nur weil er ein Mann ist.
Die Begabungen finden sich
vielmehr gleichmäßig
bei den Geschlechtern verteilt.“
Platon (427 – 347 v. Chr.)*

Liebe Frauen, liebe Männer,

hatte wohl Platon dereinst ein Fernrohr für den Blick in die Zukunft? Wie weise klingen seine Worte.

Stärken und Potentiale beider Geschlechter anzuerkennen, sie einander ergänzen lassen, die Unterschiede als Vorteile nutzen. Niemand kann sich mehr davor verschließen, die oder der erfolgreich sein will!

Unsere Kernziele sind deshalb die paritätische Teilhabe von Frauen am gesellschaftlichen, beruflichen und politischen Leben, die existentielle Sicherheit für Frauen und natürlich ein „fair share“ an Führungspositionen – aber nicht nur.

Unsere Bilanz der Jahre 2009 und 2010 vermittelt einen Eindruck von dem, was wir tun. Unsere Arbeit ist nicht immer messbar. Unsere Erfolge sind nicht immer „Produkte“. Vieles passierte im Lichte der Öffentlichkeit, vieles auch nicht. Manches gewollt, manches nicht.

Wir hoffen, dass Sie sich ermutigt fühlen, dort wo Sie sind und mit Ihren Möglichkeiten, mitzuwirken am großen gesetzlichen Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern.

Kurz gesagt: Wer wir sind und was wir tun	4
1. Unsere Jahresthemen	5
1.1 Damenwahl 2009	5
Warum die Damen wählen?	5
... denn ohne Frauen ist kein Staat zu machen – Der Flyer	5
Internationaler Frauentag	6
Hart, aber fair – Position beziehen!	6
Ladies Lunch mit Dr. Silvana Koch-Mehrin	7
...und was hat sich verändert?	7
1.2 Wir sind Weltmeisterinnen – und das nicht nur im Fußball 2010	7
Warum Frauenfußball?	7
...und das nicht nur im Fußball – Der Flyer	7
Von O-Beinen und Gebärmutter senkung	8
Internationaler Frauentag	8
2. Unser Einsatz für die gesellschaftliche Gleichstellung	9
2.1. Entgeltgerechtigkeit – verdiene ich das, was ich wert bin?	9
2.2 Girls' Day – mit Vorbildfrauen und Weltmeisterin	10
2.3 Gewalt an Frauen - Nicht mit uns!	10
Im Namen des Volkes – gefallen oder doch geschlagen?	11
Stalking – 5 mal täglich	11
Respekt: Auch in der Werbung und im Karneval	11
3. Interne Frauenförderung	12
Sturm ins Oberhaus	12
11 Freundinnen sollt ihr sein	12
Beraten – Verhandeln – Chancen sichern – Widersprechen	12
Karrierebeschleunigung durch Mentoring	13
Lunchpakete – Mittag mal anders	13
StadtFrauen und KölnFrauen	14
Mit Blaulicht im Einsatz: Frauen in der Feuerwehr	14
4. Gender Mainstreaming	15
Von XXL-Handschuhen und Widerstandskämpferinnen	15



5. Über den Tellerrand aktiv – im Land unterwegs	15
Als Bundessprecherin aktiv	15
20. Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros in Wuppertal	15
Deutsche Städte in Köln	15
Europa ist auch in Iserlohn	16
Netzwerk W- Bündnis Köln – vom Sandkasten zurück in die Bank	16
Die Ausstrahlung macht`s. Frauen in den Medien	16
Natürlich klügel ich! - Rheinisches Networking	16
Symposium „Die Zukunft ist weiblich“ – splittert die Glasdecke?	16
Besuch in der Markmannsgasse	16
6. Every PR was a good PR	17
Der Newsletter	17
Das Intranet	17
Das Fernsehen und das Radio	17
Die Presse	18
Unsere Veranstaltungen im Überblick	24

Der besondere Tipp:

Was tun Frauen, wenn sie unter sich sind?

„Frauengesellschaft(en)“ erlaubt einen Blick ins Innere... und wir sind auch dabei.

„Frauengesellschaft(en)“ von Eva Hehemann, AvivA Verlag Berlin, 2010.

Kurz gesagt: Wer wir sind und was wir tun



Petra Engel

- Gender Mainstreaming
- Sexuelle Belästigung
- Netzwerk StadtFrauen



Marita Schwarzer-Görtz

- Frauenförderung für Mitarbeitende des höheren Dienstes
- Personalauswahl h.D.
- Frauenförderplan
- Beratung



Stephanie Kaspers



Petra Hohoff

- Frauenförderung für Mitarbeitende des gehobenen Dienstes
- Personalauswahl g.D.
- Netzwerk KölnFrauen
- Mentoring
- Beratung



Monique Duchateau-Schneider

- Frauenförderung für Mitarbeitende des mittleren Dienstes
- Personalauswahl m.D.
- Girls` Day
- Lunchpakete
- Beratung



Katlen Peter



Monika Wilken

- Öffentlichkeitsarbeit
- Gewalt gegen Frauen
- Kooperation Kölner Frauenprojekte
- Internet, Intranet

1. Unsere Jahresthemen

1.1 Damenwahl 2009

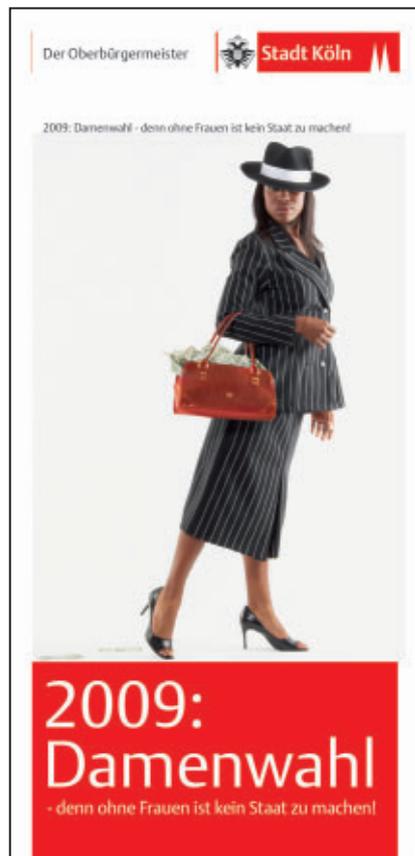
Warum die Damen wählen?

Es war das Superwahljahr: Europaparlament, Stadtrat und Bundestag wurden neu bestimmt. Zudem feierten wir 90 Jahre Frauenwahlrecht. Grund genug „Damenwahl“ als Jahresthema zu wählen. 52 Prozent der Bevölkerung ist weiblich – die absolute Mehrheit. Die Mehrheit sollte bestimmen und entscheiden. Doch immer noch treiben sich deutlich mehr Politiker in den Parlamenten herum und frauenpolitische Themen kommen zu kurz.

Wir fordern: Frauen geht wählen und wählt Frauen!
Damit die Parlamente weiblicher werden und weibliche Interessen in den Vordergrund gelangen!

Bereits 2008 forderte die Gleichstellungsbeauftragte alle Kölner Parteien dazu auf, Frauen bei ihrer Kandidatur zu unterstützen, um eine paritätische Aufstellung zu erreichen.

... denn ohne Frauen ist kein Staat zu machen –



Der Flyer zum Jahresthema zeigt konkret auf, welche Handlungsfelder wir fokussieren: Transparenz der Gehälter, existenzielle Sicherheit für Frauen, Chancengleichheit für Migrantinnen, Präsenz in den Medien, Auszeichnungen und Teilnahme an Kirche und Karneval.

Ohne Partei am politischen Prozess teilhaben? Frauke Greven, Vorsitzende des Arbeitskreises Kölner Frauenvereinigungen zeigt auf: „Zusammen sind wir stark“ – So das Fazit der Vorsitzenden von 50.000 aktiven Kölner Frauen.

Internationaler Frauentag



Anlässlich des Internationalen Frauentags stellten sich die für den Stadtrat nominierten Kandidatinnen vor. Im Verlauf des Abends diskutierten die Kandidatinnen mit den 450 Gästen über frauenpolitische Forderungen.



Ein Highlight des Tages war sicherlich die Rede der Schülerinnen Antonia Coenen und Lara Anschütz, die ihre Visionen des Jahres 2020 schilderten. Als Oberbürgermeisterinnen im Job-Sharing würden sie einiges in der Stadt ändern:

Es gäbe ein Denkmal für Agrippina, Frau Adenauer leite die Industrie- und Handelskammer, das Bärbelchen-Theater wäre ein Besuchsmagnet und Schulen böten ab sofort Selbstbehauptungskurse für Mädchen an – und Jungs würden endlich: „Zuhören lernen“.

Hart, aber fair – Position beziehen!



„Wie engagieren Sie sich für ein „Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft?“

Kölnenerinnen und Kölner nahmen im studio dumont die nominierten Bundestagskandidatinnen in die Pflicht. Die Gleichstellungsbeauftragte moderierte die Aussagen zu Schwerpunktthemen wie:

- Existenzsicherung für Frauen
- Mehr Frauen in Aufsichtsräten, Vorständen und Führungspositionen
- Mehr Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum

Nach der Wahl für Köln in Berlin vertreten: Ulla Heinen (CDU), Kerstin Müller (Bündnis 90 / Die Grünen) sowie Ulla Lötzer (Die Linke).

Mit der Kommunalwahl sind 33 Frauen, gleich 37%, in den Stadtrat gewählt worden. Dies nahm die Gleichstellungsbeauftragte zum Anlass, alle Fraktionen mit der Forderung anzuschreiben, bei den neu zu vergebenden Mandaten in Aufsichtsräten kommunaler Unternehmen verstärkt Frauen zu berücksichtigen. Schließlich hatten

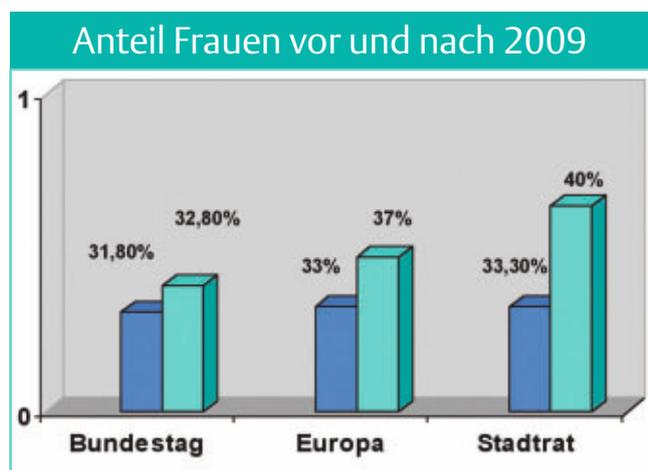
sich viele Parteien vor der Wahl die Frauenförderung auf die Fahnen geschrieben.

Ladies Lunch mit Dr. Silvana Koch-Mehrin



„Wer sich nicht wehrt, bleibt immer am Herd“, so zitierte Dr. Silvana Koch-Mehrin, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, ihre Großmutter als Einstieg in ihre Gespräche mit Kölner Geschäftsfrauen zum Ladies Lunch, der sie von Brüssel in ihre Heimatstadt Köln führte. Themen gab es reichlich, von Wahlen über den Knigge für Rabenmütter – ihr aktuelles Buch „Schwestern“. Spannend!

... und was hat sich verändert?



Die Quote entwickelt sich: In allen neugewählten Parlamenten ist der Frauenanteil seit 2009 gestiegen - in Köln mit Stand Dezember 2010 sogar um fast sieben Prozentpunkte.

1.2 Wir sind Weltmeisterinnen - und das nicht nur im Fußball 2010

Warum Frauenfußball?

Unsere Frauen in Deutschland spielen den erfolgreichsten Fußball der Welt: Die Nationalelf ist zweifache und amtierende Weltmeisterin und siebenfache Europameisterin. Und sie haben inspiriert! Mehr Frauen und Mädchen als je zuvor spielen Fußball im Verein. Diese Entwicklung ist nirgendwo so deutlich zu erkennen wie im Rheinland. Im Fußball-Verband Mittelrhein spielen rund 11.000 Fußballerinnen in über 500 Vereinen. Fußball galt lange als reine Männerbastion. Heute ist der Frauenfußball das Aushängeschild des DFB. Die Weichen für eine bessere öffentliche Wahrnehmung sollten durch das eigenständige DFB-Pokalfinale, das erstmalig am 15. Mai 2010 in Köln angesetzt war, gestellt werden. Das Stadion musste voll werden, die Frauenfußball-WM 2011 in Deutschland sollte gepusht werden, der Frauenfußball sollte die Resonanz erhalten, die ihm zusteht: All dies waren Gründe, Frauenfußball als Jahresthema zu wählen und den Internationalen Frauentag unter dieses Motto zu stellen.

...und das nicht nur im Fußball – Der Flyer

Der Flyer zum Jahresthema macht Lust auf Fußball! Er zeigt auf, wie sich die Mitglieder in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt haben und die Mädchen-



teams nahezu aus dem Rasen sprießen. Welcher Verein bietet Mädchenmannschaften? In welcher Liga und wo spielen die Frauen? Jetzt gibt es keine Ausrede mehr – ran an den Ball und die Namen der Nationalspielerinnen lernen!

Von O-Beinen und Gebärmutter senkung

Wenn meine Frau spielt: Scheidung!

Hertha-Star Uwe Witt: Jetzt machen sie unseren Sport zum Zirkus

Hätten Sie es gewusst? 1955 verbot der DFB den deutschen Frauenfußball unter Strafandrohung. Die Begründung hierfür: Die Gebärmutter leide, die Frauen bekämen Brustkrebs und O-Beine. Erst 1970 wurde die Ausgrenzung aufgehoben.



Als hausfrauentaugliche Prämie überreichte der DFB noch 1989 den deutschen Europapokal-Siegerinnen ein Kaffeeservice. Heute zum Glück undenkbar! Die Erfolge der Frauennationalmannschaft geben Anlass zum Jubeln, aber die Bezahlung der Spitzensportlerinnen liegt immer noch weit hinter der der Männer zurück.



Die Geschichte des Frauenfußballs ist eine Geschichte gegen männliche Vorurteile. Trotz Verbots blicken wir auf stolze 100 Jahre zurück. Einen unterhaltsamen Streifzug durch die Welt des Frauenfußballs bot die Ausstellung „Verlacht, verboten und gefeiert“ der Volkshoch-

schule Aachen in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung im Februar 2010 im Rathaus, welche durch das Sportamt, die Volkshochschule und das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern organisiert wurde.

Internationaler Frauentag



Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes und die Gleichstellungsbeauftragte riefen auf, das Stadion am 15. Mai zum Bersten zu bringen, damit das Finale ein dauerhaftes Alleinstellungsmerkmal erhält. Damit begrüßten sie zum Internationalen Frauentag in der Piazzetta rund 500 begeisterte Gäste.



Sonja Fuss, Profispielerin beim 1. FC Köln (seit 01.01.2011 beim FCR 2001 Duisburg) und mehrfache Welt- und Europameisterin, Frauke Greven, Vorsitzende des Arbeitskreises Kölner Frauenvereinigungen sowie Carmen Thomas, bekannte Autorin und einer der ersten Frauen im Sportfernsehen, gingen der interessanten Frage nach: Gleichgestellt? - Frauen in der Gesellschaft, im Sport, im Fußball.

Beleuchtet wurde auch die Frage: Wie sieht es mit der Präsenz des Frauenfußballs in den Medien aus? Selbst bei den Öffentlich-Rechtlichen wurden Tore und Erfolge der Frauen ignoriert. Lieber wird über die Zerrung des linken Daumens von Podolski berichtet, als über die Namen der Torschützinnen beim EM-Finale. In lebhafter Diskussion

wurde klar, dass Honorare und Ablösesummen Wertschätzung bringen, die dem erfolgreichen Frauenfußball vermehrt zuteil werden sollte.

P.S. Das Ziel ist erreicht: Der DFB hat entschieden, dass das Endspiel auch 2011 in Köln ausgetragen wird.

2. Unser Einsatz für eine gesellschaftliche Gleichstellung

2.1 Entgeltgerechtigkeit – verdiene ich das, was ich wert bin?



Nach Erhebung des Statistischen Bundesamtes verdienen Frauen in Deutschland 23 Prozent weniger als Männer. Betrachtet werden der Brutto-Stundenlohn von Männern und Frauen. Schlusslichter in Europa sind 2009 Deutschland, Österreich und die Tschechische Republik. (Quelle: Destatis, Pressemitteilung 120 vom 24.03.2011 und Dossier „Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen 2006, erschienen im Oktober 2010 sowie Eurostat Datenbank Verdienst und Arbeitsmarkt). Um diese Verhältnisse zu ändern, findet jährlich der Equal Pay Day statt. 2009 am 20. März, denn konkret bedeutet dies, dass Frauen bis zum 20. März arbeiten mussten, um das durchschnittliche Jahresgehalt eines Mannes zu erwirtschaften. 2010 verschlechterte sich der Abstand rechnerisch, so dass der Aktionstag auf den 26. März fiel. Auf höchster Ebene fand zum Equal Pay Day eine Pressekonferenz in Berlin statt. Christine Kronenberg als Bundesprecherin vertrat die Interessen der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten bei Ministerin Ursula von der Leyen.



In ganz Deutschland gehen Frauen auf die Straßen, um auf die Diskriminierung aufmerksam zu machen und für Entgeltgerechtigkeit zu kämpfen. Auch in Köln informierten die Mitarbeiterinnen 2009 und 2010 traditionell am Equal Pay Day öffentlichkeitswirksam auf der Schildergasse.



„Statt Frösche küssen: Kröten zählen“ – so lautete die Botschaft, die Kommunikationsexpertin Carmen Thomas zusammen mit neun professionellen Beraterinnen interaktiv und mitreißend rund 100 interessierte Frauen vermittelte. „Frauen müssen mutiger und selbstbewusster das Gehalt verhandeln, das sie wert sind“, so das Resümee aller.

2.2 Girls' Day – mit Vorbildfrauen und Weltmeisterin



Schon seit 2002 beteiligt sich die Gleichstellungsbeauftragte beim nationalen Girls` Day. 2009 konnten 66 interessierte Schülerinnen bei der Stadt Köln ungewöhnlichen Einblick erhalten in die Bereiche Technik, Handwerk, Naturwissenschaften und Informationsverarbeitung.



2010 fand der Girls` Day erstmalig in Kooperation mit der Behindertenbeauftragten statt. Die Veranstaltung in Deutz eröffnete Fußball-Weltmeisterin Sonja Fuß und stellte den vielen Schülerinnen ihre außergewöhnliche Karriere – auch als Architektin – vor.



„Wenn Sie Journalistin werden wollen, schreiben Sie über Politik und nicht über Kochrezepte“. Diese Empfehlung gab eine erfolgreiche Journalistin Schülerinnen der Oberstufe mit auf Weg. In Zusammenarbeit mit „Zonta Club International“ fand 2009 und 2010 im studio dumont eine Berufsorientierung der besonderen Art statt: Elf erfolgreiche Kölnerinnen gaben Tipps, stellten ihre Berufe vor, standen Rede und Antwort und verrieten, wie sie wurden, was sie sind.

Die jungen Frauen informierten sich so aus erster Hand über Berufe von der Apothekerin bis zur Zahnärztin. Seitdem möchte Antonia (16 J.) Notarin werden!

2.3 Gewalt an Frauen – nicht mit uns!



Nina aus Lindenthal und Nabila aus Bethlehem – Gewalt an Frauen kennt keine Landesgrenzen. Portraits junger Frauen standen im Zentrum zweier Ausstellungen im Rathaus anlässlich des Empfangs zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Die Ausstellung der Kölner Fotografin Christel Plötner und des Bethlehemvereins „Aber in meinem Herzen ist eine Stelle, da blüht nichts mehr“, zeigte Frauen und Mädchen des Frauenhauses in Bethlehem. Die Ausstellung „Mehr als ein Dach über dem Kopf“ erzählte mit Fotos und Texten über die Arbeit und Geschichte von Kölner Frauenhäusern.



Auf der Bühne präsentierten ehemalige Bewohnerinnen der beiden autonomen Frauenhäusern eine Theatercollage mit dem Titel „Mutige Wege...raus aus der Gewalt“. Sie zeigten, dass sie sich aus der Gewaltspirale gelöst haben und nun ein eigenständiges Leben führen.

Sein Engagement für das Frauenhaus in Bethlehem setzt der Verein fort.



Manchmal muss man stehen bleiben, um etwas zu bewegen:

Zwölf Schaufensterpuppen mit ermutigenden mehrsprachigen Botschaften von Frauen bewegten Passantinnen und Passanten auf der Schildergasse zum Stehen bleiben. 2010 informierten Kölner Politikerinnen und Beraterinnen von Frauenprojekten mit den Mitarbeiterinnen des Amtes über die professionellen Beratungs- und Unterstützungsangebote für Frauen in Köln.

Rechnerisch sind in Köln ca. 160.000 Frauen von Gewalt betroffen. Um ihnen zu helfen, darf Gewalt nicht weiter tabuisiert werden.

Im Namen des Volkes – Gefallen oder doch geschlagen?

Gewaltverletzungen zu erkennen und gerichtsverwertbar zu dokumentieren war das Ziel der Fortbildungsveranstaltungen „Wir sind gegen Gewalt-tätig!“ für Ärztinnen und Ärzte sowie Klinkpersonal in Kölner Kliniken.

Nun erweiterte das Amt das Angebot für Beschäftigte in Familienzentren und für Auszubildende in Krankenpflegeschulen. Das Interesse war groß: Insgesamt fanden zehn Veranstaltungen statt.

Stalking – 5 mal täglich...

...klingelt bei der Polizei der Notruf: Verfolgungen, (telefonische) Belästigung, Beleidigung – schon lange werden nicht nur Prominente Opfer von Stalking. Mehrheitlich sind Frauen betroffen. Die Tendenz steigt. Anlass genug, um auch 2009 und zum vierten Mal 2010 eine Informationsveranstaltung im studio dumont durchzuführen.

Respekt: Auch in der Werbung und im Karneval



Mit der Aktion „Christa“ – angelehnt an den Verpackungskünstler Christo – machte der Arbeitskreis „Respekt“ auf diskriminierende und frauenfeindliche Werbung in Köln aufmerksam. Fazit der Aktion: Solch eine Werbung gehört nicht in das Kölner Stadtbild.

Ein Mottowagen des Rosenmontagszuges stellte Kanzlerin Merkel mit nur einem Mini-Bikini bekleidet dar. Das Festkomitee hatte die vormals nackte Kanzlerin schon mit dem knappen Brasilianer ausgestattet. „Ungenügend“, lautete es von Seiten des Gleichstellungsamtes: Die Darstellung war respektlos, frauenverachtend und hatte nichts mehr mit dem viel zitierten karnevalistischen Humor zu tun.

3. Interne Frauenförderung

Sturm ins Oberhaus

Von insgesamt acht Dezernaten werden nun vier von Frauen geleitet - eine Traumquote! Dr. Agnes Klein betreut als Beigeordnete den Bereich Bildung, Jugend und Sport, Stadtkämmerin Gabriele C. Klug kümmert sich um die Finanzen dieser Stadt. Henriette Reker hat das Dezernat Soziales, Integration und Umwelt im Griff und Ute Berg hält die Kölner Wirtschaft in Schwung.

Viel Erfolg!

11 Freundinnen sollt ihr sein



Angela Thiemann



Anne Luise Müller



Carolin Krause



Dr. Anne Bunte



Dr. Hannelore Vogt



Dr. Bettina
Schmidt-Czaia



Dr. Renate Kaymer



Gabriele
Hammelrath



Maria Krüger



Ulrike Heuer



Ursula Herx

Die Amtleitungsebene ist von „fair share“ noch weit entfernt – aber: Elf Ämter werden mittlerweile von Frauen geleitet! Vor Jahren noch undenkbar. Zehn Jahre Landesgleichstellungsgesetz und Frauenförderplan tragen nun endlich Früchte. In sechs von acht Dezernaten ist heute mindestens in einem Amt eine Frau an der Spitze. Prof. Dr. Georg Quander und Dr. Agnes Klein liegen Kopf an Kopf mit je drei Amtsleiterinnen.

Vor gut 20 Jahren besritten Lie Selter und Angela Thiemann neue Wege in der Stadtverwaltung und ebneten damit den Weg für weitere Amtsleiterinnen.

Ulrike Heuer komplettiert nun seit Januar 2011 die ersten Elf als Leiterin des Schulverwaltungsamtes.

Die 30-Prozent-Marke ist geschafft.

Beraten – Verhandeln – Chancen sichern – Widersprechen

Entsprechend des gesetzlichen Auftrages nimmt das Amt für Gleichstellung an Bewerbungsgesprächen teil, wirkt mit bei allen Personalien, legt Widerspruch ein, verhandelt und schafft Aufmerksamkeit.

2009 und 2010 nahmen die Mitarbeiterinnen an insgesamt 73 Bewerbungsgesprächen teil, in denen 32 Frauen ausgewählt wurden. Wir haben festgestellt, dass Frauen bei externen Ausschreibungen größere Chancen haben als bei internen. Über Gründe muss man spekulieren.

Insgesamt 138 Beschäftigte haben sich zur Beratung an uns gewandt. Die Themen reichten von Erhöhung der Arbeitszeit bis zur beruflichen Weiterentwicklung. Sieben Widersprüche gegen Personalentscheidungen wurden eingelegt.

Karrierebeschleunigung durch Mentoring

Das Amt für Gleichstellung engagierte sich weiterhin im ersten stadtkölnischen Mentoring-Projekt „Move it!“ mit dem Ziel, die Frauenquote von 28% in der Managementebene zu erhöhen. Die Mentorinnen und Mentoren vermittelten ihren Meentes Karriereerfahrungen, teilten Führungswissen und Strategien. Im Rahmen des „Shadowing“ begleiteten sie sie zu Verhandlungen, Vorträgen und Dienstreisen. Ergänzend schulte die Gleichstellungsbeauftragte in Gender-Seminaren den Blick auf die Geschlechterunterschiede.



Im Mai 2010 fiel der Startschuss für weitere 12 Führungsfrauen in spe zum zweiten Mentoring-Projekt „12 hoch 12“ unter der Schirmherrschaft von Carmen Thomas.

Lunchpakete - Mittag mal anders

Sechs Lunchpakete hat das Amt für Gleichstellung 2009 den städtischen Beschäftigten angeboten.



Mit diesen unkonventionellen Veranstaltungen in der Mittagspause konnten Beschäftigte ihre Karriere in Schwung bringen, aber auch mit Herrn Dr. Pape schlank im Schlaf werden, Männer ihre Väter-Kompetenzen überprüfen und vieles mehr.



Trotz der großen und sehr positiven Resonanz konnten die Lunchpakete leider in 2010 aus finanziellen Gründen nicht stattfinden.

StadtFrauen und KölnFrauen

„Networking ist in“ – also treffen sich rund zweimal im Jahr interessierte Frauen quer durch alle Dezernate, die vielleicht sonst nicht miteinander ins Gespräch gekommen wären. Sie erhalten Einblicke in unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, profitieren von Fachvorträgen, tauschen sich aus, geben sich Tipps und nicht zuletzt schafft die persönliche Begegnung oftmals Lösungen auf dem „kleinen Dienstweg“.

Hier ein Auszug aus den Themen der Treffen:

- Das Bewerbungsgespräch: Ein Blick hinter die Kulissen
- Aufbau und Auswirkungen des Frauenförderplanes
- Pflege von Angehörigen – was nun?
- Besuch des FrauenMediaTurms

StadtFrauen ist offen für alle Frauen des höheren Dienstes. Ansprechpartnerin ist Petra Engel und KölnFrauen spricht alle Mitarbeiterinnen an. Ansprechpartnerin ist Stephanie Kaspers.

Mit Blaulicht im Einsatz: Frauen in der Feuerwehr

Warum sind Feuerwehrfrauen eigentlich immer noch ein seltenes Bild? Die Gründe dafür zu erforschen und Maßnahmen zu entwickeln, diesen Beruf für mehr Frauen zu öffnen, war das Ziel einer Arbeitsgruppe des Deutschen Städtetages. Hierbei wirkten auch die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Petra Engel und Stephan Neuhoff, Leiter der Berufsfeuerwehr, mit. Zur Förderung von Frauen in der Berufsfeuerwehr wurden folgende Punkte für Köln beschlossen:

- Probetest mit Trainingshinweisen für den körperlichen Eignungstest speziell für Frauen
- Stärkerer Fokus auf Frauen bei der Nachwuchswerbung
- Gezielte Anwerbung von Frauen aus Löschgruppen der freiwilligen Feuerwehr



Erste Schritte in der frauenspezifischen Nachwuchswerbung wurden mit der Kampagne „Einsatz zeigen, jetzt bewerben!“ getan. Das Foto der Aktion zeigt natürlich auch eine Feuerwehrfrau.

4. Gender Mainstreaming

Von XXL-Handschuhen und Widerstandskämpferinnen

Die Strategie entwickelt sich: Zur Vermittlung von „Gender Kompetenz“ fanden 2009 und auch 2010 Fachseminare für Führungskräfte statt.

Viel Zustimmung erhielt die 1. Genderkonferenz, in der sich fast alle Dezernate bereit erklärten, ein Genderprojekt durchzuführen. Nach dem Pilotprojekt im Ordnungs- und Verkehrsdienst geht Gender nun in die Fläche.

Es machen mit:

- Amt des Oberbürgermeisters
Internationale Angelegenheiten
- Personalamt
Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Projekt Öffentlichkeitsarbeit
- Museumsdienst
- NS-Dokumentationszentrum
- Amt für Wirtschaftsförderung
Familienfreundliche Gewerbegebiete
„Am Butzweilerhof“
- Arbeitssicherheitstechnischer Dienst
Persönliche Schutzausrüstung

2011 werden die Ergebnisse veröffentlicht. Wir sind gespannt!

5. Über den Tellerrand aktiv – im Land unterwegs

Als Bundessprecherin aktiv

Seit der Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros 2006 in Köln ist Christine Kronenberg eine von sieben Bundessprecherinnen. Sie vertritt die Gleichstellungsbeauftragten auf Bundesebene, im Kontakt mit dem Bundesministerium, mit bundesweiten Verbänden und Parteien bringt sie als „Lobbyistin“ frauenpolitische Themen auf die Agenda.

20. Bundeskonferenz kommunaler Frauenbüros in Wuppertal



350 Gleichstellungsbeauftragte berieten im Mai 2010 drei Tage über neueste Daten und Fakten zum Thema Gleichstellung. Christine Kronenberg richtete folgende Kernforderungen an die Politik:

- Entgeltgerechtigkeit zwischen Frauen und Männern
- eine verpflichtende Mindestanzahl von Frauen in Aufsichtsräten börsennotierter Unternehmen von 40 Prozent
- ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft.



Frau Kronenberg wurde nach 3 ½ Jahren Tätigkeit als BAG-Sprecherin verabschiedet.

Deutsche Städte in Köln

Der Gleichstellungsausschuss des Deutschen Städtetages berät die Gremien des Deutschen Städtetages zu frauenpolitischen Themen und trifft sich zweimal jährlich zum Informationsaustausch. 2009 war Köln gastgebende Stadt und Mandatsträgerinnen, Dezernentinnen und Gleichstellungsbeauftragte aus vielen Städten Deutschlands wurden von Bürgermeisterin Spizig und Stadtdirektor Kahlen im Rathaus begrüßt.

Europa ist auch in Iserlohn

Im Mai 2009 war das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf Inhalt eines Podiumsbeitrages von Christine Kronenberg bei der Fachkonferenz für Frauen aus europäischen Ländern in Iserlohn zum Europawahljahr 2009. Trotz unterschiedlicher Sprachen und Herkunft – überall das gleiche Interesse, die gleichen Konflikte.

Netzwerk W – Bündnis Köln – vom Sandkasten zurück in die Bank

Spielplätze vormittags in Bergisch Gladbach, Pulheim oder Köln: Kinder im Sandkasten und Mütter auf den Bänken. Die Mütter haben gute Schulabschlüsse, erstklassige Ausbildungen incl. Berufserfahrung und, seitdem Kinder da sind, keinen Job mehr. Das muss sich ändern!



Das Netzwerk W ist eine Landesinitiative mit dem Ziel, Frauen bei ihrer Rückkehr in den Beruf zu unterstützen. Unternehmen sollen motiviert werden, das brach liegende Potenzial von Frauen zu nutzen. Im Haus der Ev. Kirche wurden im November 2010 auf dem Fachpodium Rahmenbedingungen beleuchtet und Wege zurück in den Beruf aufgezeigt.

Die Ausstrahlung macht's. Frauen in den Medien.

Rund 350 Medienfrauen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks trafen sich zu ihrem 33. Herbsttreffen 2010 in Köln. Die Gleichstellungsbeauftragte sprach im Rathaus anlässlich des Empfangs des Oberbürgermeisters über die städtische Frauenförderung und ihre Arbeitsschwerpunkte.

Natürlich klüngel ich! - Rheinisches Networking

„Man kennt sich, man hilft sich“, eigentlich selbstverständlich. Doch Frauen tun sich schwerer mit dem Netz-

werken. Dabei ist Klüngeln ein Erfolgsbeschleuniger im Beruf, so der Tenor von Gabriele Dafft, LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte zum Thema Klüngeln im Beruf. „Natürlich klüngel ich!“, lautete folgerichtig der Titel, in der bekannte Frauen aus der Kölner Stadtgesellschaft über das Netzwerken berichteten. Neben dem Porträt von Christine Kronenberg hingen im LVR Horion-Haus zum Beispiel auch die von Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner und von Autorin Lale Akgün.

Symposium „Die Zukunft ist weiblich“ - splittert die Glasdecke?

Wie sieht sie eigentlich aus, die gläserne Decke? Lippenstift- und Tränenverschmiert? Christine Kronenberg berichtete im Einführungsvortrag über unsichtbare Grenzen für den beruflichen Aufstieg von Frauen, aber auch von Erfolgen in der Frauenförderung großer Unternehmen. Damit eröffnete sie im Oktober 2010 das Symposium „Die Zukunft ist weiblich“ auf Deutschlands größter Personalmesse in Köln und zeigte auf, wie Quoten gesellschaftsfähig werden und dass Genderaspekte in der Führung zu mehr Gewinn und Zufriedenheit führen. Ihr Fazit: Frauen suchen sich die Unternehmen aus, für die Frauenförderung kein Unwort ist!

Besuch in der Markmannsgasse

„So viele neue Erkenntnisse hatte ich nicht erwartet“



35 Frauen aus dem Kreis Coesfeld wollten mehr über die Gleichstellungsarbeit in Köln erfahren. Diesem Wunsch kamen die Leiterinnen gerne nach und gaben Einblicke in ihren Arbeitsalltag und erläuterten Schwerpunkte der Kölner Gleichstellungsarbeit.

Auch aus Essen führte die dortige Gleichstellungsbeauftragte 25 Frauen nach Köln, um sich über die Arbeit des Amtes für Gleichstellung von Frauen und Männern zu informieren.

6. Every PR was a good PR

Der Newsletter

Schnell und aktuell, informativ und kreativ, unentbehrlich die Nachrichten, kostenlos die Infos, das Ganze tausendfach versendet.

Die Gleichstellungsbeauftragte hat sich in 2009 und 2010 mit jeweils sieben Newslettern zu Wort gemeldet. Mit neuem Layout bietet der Newsletter jetzt auch externe Stellenausschreibungen.

Den Newsletter können Sie gerne unter gleichstellungsamt@stadt-koeln.de bestellen.

Das Intranet

Auch von anderer virtueller Seite gibt es Neuigkeiten zu berichten. Unser Amt hat einen eigenen Intranetauftritt. Über den Menüpunkt „Ämter online“ finden sie uns unter Dez. I und der Gliederungsziffer I/1. Der Auftritt bietet neben Informationen zu allen geschlechterrelevanten Themen auch Auskünfte über unsere anstehenden Aktionen und unser Team.

Das Fernsehen und das Radio

Center TV berichtete anlässlich des Internationalen Frauentages 2010 über den Alltag einer Gleichstellungsbeauftragten. Im Studio Christine Kronenberg mit ihrer Amtskollegin Gebriele Lemke vom Landesamt für Straßenbau.

Der WDR Lokalzeit gefielen die Schaufensterpuppen anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und sie berichteten im Fernsehen und im Radio.

Den WDR Hörfunk interessierte im Vorfeld der Bundeskonferenz die Meinung von Christine Kronenberg zur Forderung nach Gleichstellungsbeauftragten in privaten Unternehmen.

2009: Damenwahl – denn ohne Frauen ist kein Staat zu machen...



Mehr Frauen in die Parlamente

In der Ratsfraktion der CDU ist der Anteil der Frauen besonders gering.

Jahren ebenso viele Frauen wie Männer als Kandidaten aufstellen, heißt es in einem offenen Brief Kronenbergs – damit in Deutschland die Geschlechterdemokratie lebendig praktiziert wird.

ungen der Leitvorstellungen von Gerechtigkeit“, zitiert Kronenberg die EU-Kommission. „Umso wichtiger muss es deshalb sein, bei den nächsten Wahlen ein eindeutiges Zeichen zu setzen.“ Im Kölner Rat sitzen 30 Frauen und 60 Männer. Den geringsten

Veranstaltung im Historischen Rathaus. Um weiter etwas zu verändern, müssen Frauen aktiv bleiben: Wählen gehen! Frauen wählen! Selbst politisch einsteigen!

Aufruf zum Frauentag

Zur „Damenwahl“ ruft Christiane Kronenberg, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Köln, anlässlich der Internationalen Frauentage am 9. März auf. „30 Prozent Frauenanteil in den Parlamenten ist zu wenig“, sagt sie. „Eine Stadt sollte sich nicht damit zufrieden geben, dass die Hälfte der Bevölkerung politisch nicht angemessen vertreten ist.“ In einem offenen Brief an die Parteien hatte sie sich dafür ausgesprochen, dass mehr Frauen bei A...

Deutschland wählt. Köln wählt. Frauen, wählt! – Wählt Frau

Frauen sind in der Mehrheit. Die Mehrheit bestimmt, prägt, entscheidet in einer Demokratie. Dennoch kommen Frauen in der Politik in der Minderheit vor! So ist es auch im Kölner Stadtrat. Dadurch kommen nicht nur frauenpolitische Themen zu kurz. Den Politikern in unserer Stadt fehlt vielfach der „weibliche Blick“. Das wirkt sich auf die öffentlichen Förderungen genauso aus, wie auf die Gestaltung von Spielplätzen oder die Besetzung von Vorständen.

- 1. Politik – Mehr Frauen in die Parlamente!** Wir sind 52 Prozent. Aber nicht im Europarat, Bundestag, Landtag NRW. Auch nicht im Kölner Stadtrat. Frauen wählt!
- 2. Wirtschaft – Mehr Frauen in Führung!** Die qualifizierteste Frauengeneration aller Zeiten stellt ihren Anspruch. Wir wollen Einfluss, Macht und Führungspositionen. Frauenförderung ist Wirtschaftsförderung!
- 3. Aufsichtsräte – Mehr Weibervirtschaft!** Männer müssen an den Schaltplänen nicht länger unter sich bleiben. E...

Ziel...

Breite Straße 72

Podiumsdiskussion

Frauenpolitik: „Vier Farben – ein Ziel?“
Wussten Sie, dass...
• der Frauenanteil in den Parlamenten nur 30% beträgt?
• das Einkommen der Frauen 23% unter dem der Männer liegt?
• 80% aller Rentnerinnen mit einer Altersrente von 600 € auskommen müssen?
Zeit, dass sich etwas ändert!
Die Gleichstellungsbeauftragte hinterfragt frauenpolitische Ziele der Bundestag:
• Dr. Lale Akgün (SPD)
• Ursula Heinen (CDU)
• Bettina Houben (FDP)
• Kerstin Müller (Bündnis 90/Die Grünen)
• Ulla Lötzer (Die Linke)
Moderatorin: Christiane Kronenberg, Gleichstellungsbeauftragte

– FrauenBEICHERN! –
kommensunterschied!
t Gehälter die Euch zuste-
rauenrabatt aber mit „Män-
asse III“.
und Karneval – Mehr Frauen
anzell! Mehr Frauen ins Festko-
Frauen, holt Euch Eure Rechte! Wir
2 Prozent.



Christine Kronenberg: „Mehr Frauen in die Parlamente!“

Frauenpolitik: Vier Farben – ein Ziel?
Unter diesem Thema moderiert Christine



„Bildung, Kraft und Durchhaltevermögen“

Migrantinnen wird die Integration in vieler Hinsicht oft nicht leicht gemacht

Wie EVELINE KRACHT

Ihre kulturellen Wurzeln liegen in der Türkei, in Bulgarien und in Portugal. Aber ihre Wahlheimat ist Köln. Als Mitglieder des Rates stiegen Gonca Mueh-Edis (23) und Ozlem Demirel (25), Fatma Fehel (20) und Suzana dos Santos Herrmann (41) mit beiden Beinen in politisches Leben der Stadt. Die weiblichen Stadtverordneten mit Migrationshintergrund sind in jeder Hinsicht mit integriert – was sich von vielen der 190.000 Ausländerinnen und Frauen mit Migrationshintergrund in Köln nicht unbedingt sagen lässt.

Petra Engel, stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte



Hohe Verantwortung

Für ihre Rechte sind Frauen seit langem nicht mehr auf die Straße gegangen. Und jetzt kämpfen Tausende Erzieherinnen für mehr Geld und Anerkennung. Zu Recht. Erzieherinnen haben einen Anspruch auf

Für gleiche Bezahlung

und darauf Euro nichts mit dem Auftrag für verantworten. An einem Aktionsstand am Brunnen vor der Galeria Kaufhof in der Müllmännerschildergasse werden am heutigen Dienstag, Freitag, 20. März, dem „Equal Pay Day“, das Kölner Amt für Gleichrechte, in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Frauenvereinen, Netzwerke über die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern in Deutschland informieren. Ab 16 Uhr stehen als Gesprächspartnerinnen die Kölner

Frauen fordern mehr Respekt

Gegen menschenverachtende Werbung im öffentlichen Raum formiert sich Wider

„Mehr Respekt für Frauen“

In Anlehnung an Verpackungskünstler Christo stieg am Mediapark gestern die „Aktion Christa“, Frauen vom Verein „Mädchenhaus. Lobby für Mädchen“ sowie die städtische Gleichstellungs-

„Ein Hauch von Nichts“

Rat debattiert über leicht bekleidete Models und über Bebauung von Grün

Minibikini für die Kanzlerin

Frauen: „Gleichheit auch beim Gehalt“

„Equal Pay Day“: Kundgebung auf der Schildergasse für mehr Gerechtigkeit

1000 knallrote Taschen verteilten Frauen vom Amt für Gleichstellung, vom Netzwerk weiblicher Fach- und Führungskräfte und dem Verein Business and Professional Women zum „Equal Pay Day“ auf der Schildergasse. Die Beutel sollten die „roten Zahlen“ in den Portemonnaies der Frauen symbolisieren. Um den Jahresverdienst ihrer Kollegen einzuholen, hätten die Frauen über den Jahreswechsel hinaus bis gestern arbeiten müssen, erläuterte die städtische Gleichstellungsbeauftragte

Christine Kronenberg. Im Durchschnitt verdienen weibliche Beschäftigte in Deutschland 23 Prozent weniger als Männer. Viele Frauen wüssten nichts von den Einkommensunterschieden. Auch bei der städtischen Verwaltung gingen die Männer meist mit mehr Geld heim. „Das liegt allerdings auch daran, dass höher dotierte Positionen immer noch erheblich öfter von Männern besetzt sind. Anliegen des „Equal Pay Day“ ist es, Gehälter transparent zu machen. (KE)



Christoph Kuckelkorn im Eva-Kostüm zu sehen, bis das Festkomitee ihr die Stoffpettessen verpasste. Das reicht der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Christine Kronenberg aber nicht: „Die Botschaft ist eindeutig, die Karikatur respektlos und Frauen verachtend.“ (vol./Foto: Schmitz)

Minibikini verziert – nicht unbedingt sagen. Im Festkomitee „Problemzone“ für den Zoch war die Kanzlerin entgegen der Absprache mit Zugleiter

Mutige Wege – raus aus der Gewalt



studio dumont
KÖLNER STADT-ANZEIGER
Breite Straße 72

**„STALKING-
Tipps und
Informationen für
Betroffene und
Interessierte“**

Kennen Sie jemand, der von „Stalking“ betroffen ist, oder gibt es jemanden, der Ihnen nachstellt? Der Sie gegen Ihren Willen verfolgt? Der Sie mit ungewünschten Geschenken, Telefonansufen, SMS oder E-Mails überhäuft?

Das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern der Stadt Köln informiert Sie zusammen mit dem Arbeitskreis „Gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ am

**Donnerstag,
3. 12. 2009,
ab 19 Uhr**

ca. 2 Stunden im studio dumont über die Rechtslage. Sie erhalten Tipps für den richtigen Umgang mit Stalkern und Stalkerinnen!

Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung zu der Veranstaltung ist nicht erforderlich.

Von Gewalt die Nase voll

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Wir haben die Nase voll – Keine Gewalt gegen Frauen & Mädchen.“ Rund 80 000 Päckchen Papiertaschentücher mit diesem Aufdruck sowie den Aufzählern von Beratungsstellen verteilten Apotheken und Vertreterinnen von Frauenprojekten am gestrigen Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Eine Aktion, die von Gewalt betroffene Mädchen und Frauen den in die Beratung erleichtert.

Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes eröffnete die Ausstellung mit einem feierlichen Rahmenprogramm in der Piazzetta vor 450 Gästen, zu denen auch der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Bethlehem, Dr. h.c. Norbert Burger, zählte. Kölns Altbürgermeister feierte an diesem Tag seinen Geburtstag und freute sich über die große Gästeschar, die zu seinen Ehren „Happy Birthday“ feststimmte. Auf der Bühne beschrie

Drittes Frauenhaus gefordert

RATHAUS 200 Teilnehmer beim Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

VON KIRSTEN BOLDT

Jeden Tag müssen die beiden Frauenhäuser zwei bis drei Frauen, die auf der Flucht vor Gewalttätigkeiten einen Schutzraum suchen, abweisen und weiter vermitteln an andere Frauenhäuser. „Wir fordern schon seit langer Zeit ein drittes Haus und hoffen, dass die Stadt ihre Bürgerinnen in dieser Notlage stärker unterstützt“, wünscht Claudia Schrimpf vom Verein „Frauen helfen Frauen“.

Dass Gewalt gegen Frauen ein weitverbreitetes Phänomen in allen Gesellschaftsschichten ist, darauf machen zwei Ausstellungen im Spanischen Bau des Rathauses aufmerksam. Fotos und Texte unter dem Titel „Aber in meinem Herzen ist eine Stille, da blüht nichts mehr“ sind bis zum 15. Dezember zu sehen. Die Ausstellungen geben Einblicke in die Arbeit der Kölner Häuser und eines Frauenhauses in Bethlehem, das vom Partnerschaftsverein unterstützt wird. Eröffnet wurden sie im Rahmen einer Versammlung mit 200 Teilnehmern zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen im Rathaus. Die Kölner Häuser unterstützen die Kampagne „Schwere Wege leicht machen“ der Frauenhäuser in NRW. Darin wird gefordert, dass Frauenhäuser kostenlos zur Verfügung stehen sollen.

Clubs Köln“, stellten Berufe vor und

Männerdomänen im Sturm



66 „Girls“ und fünf gestandene Frauen vom Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern; R. Gleichstellungsbeauftragte Christine Kronenberg (links) und rechts im Bild hockend: Marita Schwarzer-Görtz, Petra Engel, Monika Wilfen und Katlin Peter (von links).

Ein großes Hilfesystem gegen Gewalt

AKTIONSTAG Frauen gehen auf die Straße

Es geht noch längst nicht ohne einen „Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen“, an dem Organisationen auf der Straße ihre Hilfsangebote bekannt-

sagt Christine Kronenberg, Leiterin des Amtes für Gleichstellung. „Auch Frauen aus anderen Kulturen wagen es zunehmend, stehen zu bleiben und sich zu erkundigen.“ Organisationen des Kölner „Netzwerks Häusliche Gewalt“ und des Arbeitskreises

terpuppen vor der Galeria Kaufhof auf ihren Informanten aufmerksam. Mit auf blauen Fahnen signalisiert Diözesan-Caritasverbände seinen Protest gegen Gewalt an Frauen. In Köln Zahl der Anzeigen v

Plakate verweisen auf Hilfen

Kampagne zu Gewalt



Kampagne der Netzwerk 'auf Gewalt' auf in der Stadt machen. Die Plakate Internetselbsthilfe bei Gewalt acht Spiel über Aktion und in informanter ansehen erdeutsche tend be- von schütz-

Studio & Hilfen bei häuslicher Gewalt

Breite Stra Informationsveranstaltungen
„Stalking – belästigt, verfolgt, bedroht. Was ist das?“
PLAKATAKTION
 Website informiert
 Sprach

EBERHARDT
Stalking: Wenn Liebe zu Terror wird
 Stalker verfolgen und tyrannisieren ihre meist weiblichen Opfer. In Köln rufen jeden Tag fünf Frauen bei der Polizei wegen Stalking an. Wie die Betroffenen sich wehren können, erfahren sie auf einer Veranstaltung der Stadt in studie domant.
 In Sorell Guben Morgen, Köln
 Foto: Kobra der Stadtkamer Stefan I. Lohr mit Tormar wird

der Polizei, gibt durchschnittlich 3250 Einträge wegen häuslicher Gewalt. Dies sei aber nur das Eisberg. Allein Beratung...

Nein zu Gewalt gegen Frauen

AKTIONSTAG Gottesdienst, Info-Stände und Protest

VON KIRSTEN BOLDT
 Am Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“ am Donnerstag, 25. November, laden christliche Frauenverbände und andere Einrichtungen ein zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Andreas, Schildergasse. Der Gottesdienst beginnt um 18 Uhr. Die Schwestern des Ordens der Heiligen Elisabeth sind ebenfalls eingeladen.
 Das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern in Köln informiert mit dem Arbeitskreis gegen Gewalt an Frauen und der Köln die Rechte der Frauen. Tipps für den Umgang mit Stalkern.
 ab 19 Uhr
 Der E...
 ein...

„Studien zeigen, dass 160 000 Frauen und Mädchen betroffen.“
 Auf der Schildergasse – am Brunnen vor der Galeria Kaufhof – geht das Amt für Gleichstellung von Frauen und Männern zusammen mit Kölner Politikerinnen und Beraterinnen von Frauenprojekten ein. Hannelore Bartscherer

straße. Sie informieren 13 bis 16 Uhr über kostenlose Beratungs- und Unterstützungangebote. Am Abend organisiert das Bündnis autonomer Frauenprojekte „Lila in Köln“ unter dem Titel „Wir fordern die Nacht zurück“ einen Protestmarsch durch die Innenstadt. Start ist um 18.30 Uhr am Eigelstein, eine abschließende Kundgebung findet um 20 Uhr am Rudolfplatz statt.
 Der Internationale Tag geht zurück auf die Ermordung der Schwestern Patria, Teresa und Minerva Mirabel in der Dominikanischen Republik. Vor dem Rathaus werden fünf Fahnen von „Terre des Femmes“ wehen: „Frei leben – ohne Gewalt“.

Rote Karte für sexuelle Gewalt im Sport

VEREINE Kölner Arbeitskreis entwirft ein Zertifikat für besonders engagierte Clubs



Bei den Fußballerinnen sieht der Verband das größte Wachstumspotenzial

Der DFB wirbt um die Mädchen

VON HENDRIK BUCHHEISTER

Köln. Neulich war die deutsche Frauenfußball-Nationalmannschaft zum Freundschaftsspiel in Leverkusen, 8100 Menschen sahen das 8:0 gegen Nigeria. Das ist eine enttäuschende Zuschauerzahl für den Deutschen Fußball-Bund (DFB), seine Auswahl hatte es immerhin mit der besten Mannschaft Afrikas zu tun.

Trösten konnte er sich damit, dass die Zukunft auf den Tribünen saß. Ein großer Teil des Publikums war jung

wie oft bei den schen Frauen-E alternen Gese Mädchen sehr v den deutschen Fu re Ratzburg (59) Frau im DFB-Präs sie für Frauenfußb

Sie sagt, schon la ge sich der Verbanc mografischen Entw Deutschland, man m en, ob er sein Ange gegenwärtigen Form

Mit Fußball zu neuen Perspektiven

Am Montag, 8. März, ist der internationale Frauentag. Oberbürgermeister Jürgen Roters lud im Vorfeld zu einer Diskussionsveranstaltung ins Rathaus, an der Fußball-Nationalspielerin die Fuss teilnahm.

Verlacht, verboten und gefeiert

AUSSTELLUNG Geschichte des Frauenfußballs

So war das 1989: Siegreich kückende Männer bekamen Geld, viel Geld vom Deutschen Fußball-Bund, den deutschen Europapokal-Siegerinnen überreichte die DFB-Männerriege als hausfrauentaugliche Prämie ein Blümchengeschirr. D ein wenig

geschichte des deutschen Frauenfußballs auch eine Geschichte des Kampfes gegen männliche Vorurteile ist. 1955 verbot DFB den Frauen

Girls Day 2010: Zahlreiche Unternehmen öffneten ihre Pforten

Seit 20 Jahren bilden wir Mädchen in gewerblich-technischen Berufen aus. Der Mädchen-Zukunftstag bietet eine gute Gelegenheit, sich einen ersten Eindruck von unserer Berufsausbildung zu schaffen", erklärte RheinEnergie-Arbeitsdirektor Thomas Breuer. Nicht nur er hofft, dass sich zukünftig auch in den vermeintlichen Männerdomänen verstärkte junge Frauen als Auszubildende bewerben und engagieren. Längst zeigen Frauen in anderen Unternehmen, dass sie ihren männlichen Kollegen auch in Sachen technisches

Mitglieder-Rekord

Bislang hat der demografische Wandel den Deutschen Fußball-

Frauen den Fußball bei Strafe verboten

Rathausempfang zum Frauentag



Fußball war das Thema im Rathaus - und die Frauen waren weit in der Überzahl. Kein Mädchen Wunder, wurde doch zum Internationalen Frauentag, ist die unter dem selbstbewussten Motto: „Wir sind Weltmeisterinnen - und das nicht nur im Fußball.“ Beifall bekam Bürgermeisterin Eln Scho-An-

B sehr zufriedensehen seiner Mannschaft ist arg setzt für die Gagen und Wert öffentlicher der Spieler(innen), nkeit. „Wir h Sie zeigte sich „froh und auch dass alle unselbstkaldfinale diesmal losgelöst vom Pokalfinale der Männer es Glück bei 15. Mai in Köln. TV-Rechte sei

Gleichstellungsauftragte Christine Kronenberg verblüffe die Gäste mit der Feststellung, dass der DF

die die tuel-tu- rband nach seine rd- m. Im e der r. Den en 21 hnete



Frauen: dominanter werden

Bundeskonferenz der Frauenbüros prangert Benachteiligung im Beruf und veraltete Rollenzuweisungen an. 300 Expertinnen arbeiten in der Historischen Stadthalle an einer Zukunft mit größerer Gleichberechtigung.

Karriere

Equal Pay Day

Köln, 27.3.2010, 7:21
gewählt. Denn g
um auf das gleich
vergleichbaren P
werden immer nc
Dauerregen trafer
Gleichstellungsbe
Kreisvorstand der
für gleiche Bezahl

Im Jahr 2009 wurde
„Lohnlücke“ zwischen
Abgesehen davon,
Lohn für gleiche Art
Ergebnis, den Erfolg
anmerkt von wem e
Deutschland im europ
ab und liegt mit der
Vergleichswert der b
Deutschland weit ab
europäischen Länder
zunehmendem Erwerb

Begrüßung Ch
Gleichstellung
Sta
Impulsreferat
Beratungsg
Köln
Talk und P
mit Spez
„Special-4
nen „F&G
Moderation
Moderation
un
Kommunik
Mitte
1

**Mehr Frauen in Aufsichtsräten kommunaler Unternehmen
hier: Ihr Schreiben vom 1. Oktober 2009**

Sehr geehrte Frau Kronenberg,

Ihr Schreiben vom 1. Oktober 2009 haben wir dankend erhalten.

Wir werden Ihre interessanten Hinweise gerne in unsere Beratungen mit aufnehmen.

Wir hoffen auch zukünftig auf Ihre Mithilfe. Scheuen Sie sich also nicht, sich bei Fragen oder Anregungen an uns zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Breite
Mitglied des Rates
Fraktionsgeschäftsführer

FDP

FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln

Unsere Veranstaltungen im Überblick

Datum	Thema
25.11.10	Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen: Infostand Schildergasse
28.09.10	Diskussion im studio dumont „Stalking - belästigt, verfolgt, bedroht? Was tun?“
08.07.10	StadtFrauen (Netzwerk der Frauen des höheren Dienstes)
22.04.10	Girls‘ Day 2010 - auch für Mädchen mit Behinderung
26.03.10	Equal Pay Day: Straßenaktion auf der Schildergasse
24.03.10	Equal Pay Day: Workshop im studio dumont: „Statt Frösche Küssen – Kröten zählen“
31.03.10	KölnFrauen: „Pflege und Beruf“
05.03.10	Internationaler Frauentag 2010 „ Wir sind Weltmeisterinnen - und das nicht nur im Fußball!“
08.02.10	Stadtfrauen: Ausstellung „Verlacht, verboten gefeiert“
20.01.10	KölnFrauen
03.12.09	Diskussion im studio dumont „Stalking - belästigt, verfolgt, bedroht? Was tun?“
26.11.09	Stadtfrauen (Netzwerk der Frauen des höheren Dienstes)
24.11.09	Internationaler Tag Gegen Gewalt an Frauen: Ausstellung Frauenhäuser Bethlehen und Köln „In meinem Herzen ist eine Stelle, da blüht nichts mehr“ (Ricarda Huch)
07.10.09	Lunchpaket „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf- Ein Tabu-Thema?“
16.09.09	Lunchpaket „Neues aus dem Familienrecht“
14.09.09	Diskussion zur Bundestagswahl im studio dumont „Vier Farben - ein Ziel?“
27.08.09	Lunchpaket „Schlank, stark und gesund!“
25.08.09	Lunchpaket „Väter zwischen Laptop und Laterne basteln!“
21.08.09	Gender Konferenz
06.07.09	Stadtfrauen (Netzwerk der Frauen des höheren Dienstes)
24.04.09	Girls‘ Day 2009
23.04.09	KölnFrauen: „Gender Mainstreaming bei der Stadt Köln“
20.03.09	Equal Pay Day: Straßenaktion auf der Schildergasse
26.03.09	Lunchpaket „...sich beruflich bei der Stadt Köln entwickeln“
08.03.09	Internationaler Frauentag 2009 „Damenwahl - denn ohne Frauen ist kein Staat zu machen!“
10.02.09	Lunchpaket „Karriereplanung“



